

# Schriftliche Anfrage

betreffend **Kampagne «Stopp häusliche Gewalt!» der Kantonspolizei Zürich und Stadtpolizei Winterthur**

eingereicht von: Maria Sorgo, SP

am: 26. August 2024

Geschäftsnummer: 2024.69

---

## Text und Begründung

Die Kantonspolizei Zürich hat zusammen mit anderen Polizeicorps eine neue Kampagne zur häuslichen Gewalt lanciert («Stopp häusliche Gewalt») <https://se-arch.app/TZa53Lr6B4KjVw4m9>

Dass eine solche Kampagne dringend nötig ist, zeigen die Zahlen zu häuslicher Gewalt und damit verbundenen Einsätzen der Polizei ebenso wie die stark belasteten Schutz- und Beratungsangebote wie Frauenhäuser oder Beratungsstellen. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass die Polizei proaktiv über das Thema aufklärt und Betroffene informiert, wo sie Hilfe bekommen können. Die Form der Kampagne wirkt aber sehr unglücklich gewählt. Ein blauer Fleck in Herzform verharmlost Gewalt und das Wort Liebe im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt zu benutzen, sendet eine völlig falsche Botschaft.

Das birgt die Gefahr, dass die Botschaft der Kampagne bei Tatpersonen nichts verändert, bzw. sie ihr Handeln dadurch einmal mehr verharmlost sehen. Bei Betroffenen von häuslicher Gewalt können mit diesen Botschaften innere Konflikte verstärkt werden. Das Ziel der Kampagne, Betroffene zu ermutigen, sich schneller Hilfe zu holen, wird damit gefährdet. Zudem beeinflusst eine solche Kampagne auch die Wahrnehmung und das Denken von nicht direkt betroffenen Personen und kann mit diesen Bildern und Aussagen eine Verharmlosung bzw. Bagatellisierung der Thematik verstärken.

Es stellt sich daher die Frage, inwieweit bei der Erarbeitung der Kampagne ausgewiesene Fachpersonen/Fachstellen beigezogen worden sind und ob bei der Auswahl der zuständigen Agentur geprüft worden ist, ob diese bereits über Erfahrung im Erarbeiten von Kampagnen zu sensiblen und komplexen psychosozialen und gesellschaftlichen Themen verfügt.

Der Stadtrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Inwieweit ist die Stadtpolizei in die Erarbeitung der Kampagne miteinbezogen worden und konnte eigene Anregungen in die Kampagne einbringen?
- In welchem Auswahlverfahren ist die zuständige Agentur ausgewählt worden? wie stark wurde darauf geachtet, dass bereits Erfahrungen zu Kampagnen zu sensiblen und komplexen Themen wie häusliche Gewalt vorliegen?
- Wurden in der Ausarbeitung der Kampagne ausgewiesenen Fachpersonen bzw. Fachorganisationen/NGO's beigezogen, welche Erfahrung in der Arbeit mit Betroffenen und Tatpersonen häuslicher Gewalt haben?
- Sind weitere Kampagnenelemente in der aktuellen Kampagne «Stopp häusliche Gewalt!» geplant? Wenn ja, sind die Kampagnenverantwortlichen bereit, die Kritik an der Wahl der bisherigen Kampagne zu berücksichtigen?